



wählers wilde wahrheiten

### Corona-Virus

Es war nicht alles schlecht

### Sophie Scholl

Digital wiederbelebt

### SeaWorld

Die grausame Wahrheit

**48** | Schulzeitung  
2021 | der Wählerschule

Gestaltet werden

Ich freue mich auf...

sche  
Freunden zu

UMARMUNGEN

Ich freue mich  
auf die Zeit mit  
meiner Klasse

mich auf die  
Zeit nach Corona

Ich wünsche mir...

Sportturniere

Ich wünsche mir dass  
ich bald schwimmen kann

Ich wünsche mir  
weniger  
Hausaufgaben auf  
knappe und bessere  
Informationen  
werden

Ich wünsche mir...  
nicht so viele Arbeiten  
und weniger Stress.

Ich wünsche mir  
einen Lehrer-  
wechsel in  
meiner Fremd-  
sprache

dass wir mehr  
kreative Aufgaben  
machen

... dass Kinder  
bald geimpft werden!

alle gesund  
bleiben oder  
werden

Ich habe keine  
Haar mehr brauchen

Spaß und  
Sport  
miteinander

Ich wünsche mir  
Digitalisierung!

Ich wünsche mir, dass  
die Klassenarbeiten  
nähergehoht  
werden

Ein gutes  
Zeugnis



den Sommer

Ich freue mich auf  
stressige Freizeit

# Wähler gegen Corona

# INHALT

Editorial.....	3
Laut gegen Corona.....	4
Kein Pieps im Homeschooling.....	5
"Weniger Stress morgens".....	6
Abiplakate.....	8
Entspannt in Corona-Isolation.....	10
Selbst das Videogespräch mit Zuhause wurde zur Qual.....	12
Comic.....	13
Lost Generation in der Notbremse.....	16
Briefe an das Corona-Virus.....	19
Atemberaubende Erfahrung.....	22
Sophie Scholl mit uns.....	25
Die Orca-Show muss weitergehen.....	27
Gewalt und Gegengewalt.....	30
Impressum.....	31

# EDITORIAL

Liebe Leser\*innen,

in dieser Ausgabe versuchen wir der Corona-Zeit möglichst auch Positives abzugewinnen. In den heißen Tagen, an denen diese Ausgabe fertiggestellt wurde, war sogar von einem Abi-Ball der 12er die Rede. Die besten **Abi-Plakate** zeigen wir in diesem Heft, das **Finn Döring** wieder super layoutet hat! Das war übrigens der letzte G8-Jahrgang an der Wöhler – was auch bedeutet, dass es nächstes Jahr (2022) kein Abi bei uns geben wird. Die bevorstehenden Sommerferien könnten wieder einigermaßen normal und spaßig werden; sogar Wandertage sind wieder möglich.

Wie satt wir die Pandemie haben, zeigen auch die „**Wutbriefe**“, die **Schülerinnen und Schüler der 5b** an das Corona-Virus geschrieben haben. Unter Anleitung unseres schulischen Ganztags-Coaches Rüdiger Hein hat sich die Klasse von Frau Chartieu den ganzen Pandemie-Frust von der Seele geschrieben. Drei der Briefe sind in diesem Heft abgedruckt.

**Nora Welge** hat sich von Wöhlerschülerinnen und -schülern sagen lassen, was die Corona-Pandemie für sie Positives gebracht hat. In einem weiteren Bericht schildert sie aber auch den Fall einer an Corona erkrankten Schülerin, die in einem

englischen Internat war.

**Fiona Schwaniig** hat einen weiteren positiven Nebeneffekt zu Papier gebracht, nämlich dass die Zeit des Lockdowns und Distanzunterrichts für Jugendliche auch Gelegenheit bot, sich politisch zu engagieren. Am Beispiel der „Youth Against Racism“ zeigt sie, wie man aktiv werden kann.

**Amelie Sturm** beschreibt ihr Abitur in Corona-Zeiten – sie hat sich von der Isolation nicht unterkriegen lassen. Außerdem hat sie in ihrem Comic skizziert, wie wir uns jetzt alle zwei Mal die Woche für den Selbsttest das Wattestäbchen in die Nase schieben.

**Isabell Macher** denkt in dieser Ausgabe über den Nahost-Konflikt nach, dessen jüngste Eskalation viele Tote auf beiden Seiten verursacht hat. Außerdem findet sie kritische Worte für den Kultusminister und dessen Corona-Strategie. Daneben gibt es auch spannende Berichte, die nichts mit Corona zu tun haben, zum Beispiel über das Schicksal der Orca-Wale in den SeaWorld-Zentren und über eine neue Instagram-Story zu der Widerstandskämpferin Sophie Scholl.

Jetzt wünschen wir Euch erstmal schöne und unbeschwerte Ferien!

**Eure WWW-Redaktion**

# LAUT GEGEN CORONA

Wenn Wöhlerschüler ihre Gedanken verschriftlichen.

2021. Mal wieder scheint Corona hierzulande fast vorbei zu sein und alle Schulen haben vollständig geöffnet. Doch trotz aller Lockerungen fühlt man sich immer noch nicht, als wäre alles wieder wie früher. Über den schier ewig wirkenden Lockdown haben Sorgen und Ängste bei Vielen zugenommen und bedrücken sie auch jetzt noch. Bekanntermaßen schafft in diesem Fall vor Allem eines Abhilfe: Sich anderen mitzuteilen.

Eben dies kann man nun an der „Lauten Wand“ in der Wöhlerschule tun. Ins Leben gerufen von Herrn Ingleson und Herrn Kwasny bietet sie die Möglichkeit nicht nur besagte Ängste und Sorgen, sondern noch vieles Weiteres rund um Corona anonym loszuwerfen. Dabei ist es egal, ob man das

lieber schriftlich, oder doch in Form eines selbstgemalten Bildes erledigt, alles ist erlaubt! Und genug Platz für Alle, die etwas loswerden wollen, ist allemal. Die gesamte, mehr als 10 Meter lange, Wand vor dem Sekretariat steht den Wöhler-Schülern zur Verfügung! Sogar Stift und Papier liegen bereit, falls einem spontan etwas einfällt. Somit gibt es eigentlich keinen Grund, nicht mal seine Gefühle auf Papier zu bringen und dort aufzuhängen, oder?

## Finn Döring

### Ausschnitte der Lauten Wand

(Foto: Finn Döring)



# KEIN PIEPS IM HOMESCHOOLING

Warum manche bei Videokonferenzen „abschalteten“

Im Gegensatz zum Frühling 2020 hatten sich nach den Sommerferien die Bedingungen für das Homeschooling deutlich verbessert - dank dem hessischen Schulportal und dem Programm „Teams“.

Aber im Laufe der Monate mit ungezählten Videokonferenzen stellte sich für viele Schüler ein enormes Problem ein. Es wollte ihnen einfach nicht gelingen, sich an den Konferenzen zu beteiligen. Interessanterweise trat kein Gewöhnungseffekt ein, sondern ganz im Gegenteil verstärkte sich die Unmöglichkeit etwas beizutragen. Trotz bester Vorsätze vor der Konferenz, gelang es diesen Schülern nicht, die Vorsätze Realität werden zu lassen. Man hatte regelmäßig kleine Panikattacken, die mit Fragen einhergingen wie: „Oh G'tt, wenn ich jetzt was Falsches sage. Oder, wenn ich das immer noch nicht checke!“

Diese Vorbehalte wurden beileibe nicht nur von schwachen Schülern entwickelt, sondern betrafen auch

leistungsstarke und gut vorbereitete Schüler.

Rational kann man mit Ängsten leider nicht umgehen, sonst müsste man sagen: „Keine Panik, es sind die gleichen Schüler und Lehrer, mit denen ich auch im Präsenzunterricht zu tun habe.“ Zum Unwohlsein trug sicherlich auch die Kamera bei, denn es fordert nicht die Spontaneität, wenn man sich in der Unterrichtssituation permanent selbst sieht, allerdings war es auch keine Lösung, die Kamera auszuschalten, da darunter die Konzentration litt und die Missbilligung vieler Lehrer atmosphärisch fühlbar war.

Virtuell ist nicht direkt und wird es auch nie sein, allemal bleibt die Videokonferenz nur ein schwacher Ersatz der Präsenz und es bleibt zu hoffen, dass die Lehrer sensibel und förderlich auf die Schüler, die sich die Mitarbeit auch im Präsenzunterricht abgewöhnt haben, zugehen und sie nach Kräften unterstützen.

**Isabell Macher**

# "WENIGER STRESS MORGENS"

Wie Schülerinnen und Schüler der Pandemie-Zeit auch Positives abgewinnen

6

Seit Dezember 2019 wütet die Corona-Pandemie unter uns, hat für viel Frust gesorgt und allen Bürgerinnen und Bürgern eine Menge abverlangt. Immer wieder wurden von Seiten der Politik Hoffnungen auf Öffnungen und weniger zermürbende Zeiten geweckt, die sich am Ende erneut als Kaffeesatzleserei herausstellten. Das Wort Hoffnung noch zu gebrauchen, trauen sich die Wenigsten. Es hat sich zu einer Art Tabuwort entwickelt. Ob es nun die berühmte Osterpanne, die langwierige Impfstoff-Beschaffung, die verschiedenen Interpretationen der Notbremse oder wie zuletzt das „Wer wird Millionär-Spiel“ in Corona-Testzentren war, immer wieder scheiterte es an einheitlichen und nachvollziehbaren Maßnahmen in der Pandemie-Bekämpfung. Kein Wunder, dass ein Lächeln auf den Lippen eine Mangelware geworden ist. Besonders Kinder und Jugendliche kamen unter die Räder, da sie nicht über das nötige Alter verfügen, um wählen gehen zu können.

nen.

Dennoch gibt es allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland liegt Stand heute (8. Juni) bei 22,9, die Intensivstationen werden entlastet, Außen- und Innen-Gastronomie öffnen wieder, die Impfquote nimmt an Fahrt auf und die Schulen sind nach 5 Monaten Totenstille erneut für alle Jahrgänge in voller Klassenstärke geöffnet. Kinder und Jugendliche im Alter von 12-15 Jahren können sich nun auch um einen Impftermin mit dem von der EMA (Europäische Arzneimittel-Agentur) für diese Altersgruppe zugelassenen BioNTech/Pfizer-Vakzin „bemühen“. Die Pandemie-Zeit lässt sich wohl am besten als „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ betiteln. Hinter den Wolken versteckt sich bekanntlich die Sonne, das wissen auch die Schüler und Schülerinnen der Wöhlerschule. So äußerten sie sich auf die Frage, welche positiven und lehrreichen Seiten die Pandemie hatte und hat:

„In der Pandemiezeit habe ich gelernt,

viele Dinge, die sich um mich herum abspielen, bewusster wahrzunehmen und für diese Dinge ein besseres Verständnis zu entwickeln.“ (Schülerin, Klasse 10)

„Durch das in der Pandemie verstärkt geforderte selbstständige Lernen, bin ich organisierter geworden, kann meine Zeit besser einteilen und habe eine Menge über das Nutzen technischer Geräte gelernt. Das nicht ganz so frühe Aufstehen war ein netter Nebeneffekt.“ (Schülerin, Klasse 11)

„Erleichternd war, dass ich, wenn ich mal keine Lust hatte, mich mit jemandem zu treffen, sagen konnte, dass meine Eltern es nicht erlauben aufgrund der Pandemie. Die sogenannte Corona-Ausrede.“ (Schüler, Klasse 8)

„In Zeiten von Corona habe ich für mich selbst herausgefunden, wer meine wahren Freunde sind und an wem ich mich in solch Krisenzeiten festhalten möchte.“

„WENIGER STRESS MORGENS“ | WWW

„Das Beste war die hinzugekommene Zeit, die man einsparte, da man nicht zur Schule hin- und herfahren musste und in den Pausen anderen Interessen wie dem Hören von Podcasts oder dem Lesen nachgehen konnte.“ (Schülerin, Klasse 9)

„Am besten war, dass man nicht überlegen musste, was man am nächsten Tag anzieht und weniger Stress morgens, dafür länger schlafen.“ (Schüler, Klasse 10)

„Die Corona-Pandemie hat mein Leben verlangsamt und mir dadurch die Möglichkeit geschenkt, die Schönheit der Natur und der kleinen Momente zu erfassen. Keine Verpflichtungen, wenig Termine, keine sozialen Bedrängnisse, längeres Wachbleiben und Lanz schauen können.“

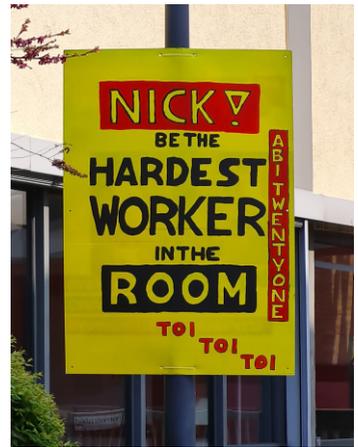
**Nora Welge**



# ABITUR 2021

(Fotos: Daniel Riegger & Finn Döring)





# ENTSPANNT IN CORONA-ISOLATION

Wenn man das Abitur aus Sorge um die Eltern ganz alleine schreibt

Mit dem ganzen Kurs in der Aula sitzen, das Kritzeln der Stifte auf dem Papier und die ein oder anderen viel-sagenden Blicke tauschen, wie man es von den Klausuren kennt. Dieses Abiturerlebnis hatte ich nicht. Ich befand mich seit Oktober im Distanzunterricht, um nicht zu riskieren, meine Eltern anzustecken. Daher wollte ich auch das Abitur in einem separaten Raum schreiben, da es mir ansonsten etwas irrsinnig erschien, ein halbes Jahr lang zuhause geblieben zu sein, nur um am Ende wieder mit meinen Kurskameraden in einem Raum zu sitzen.

Das bedeutet nicht, dass ich meinen Kurs nicht mag, ganz im Gegenteil. Ich fand es wirklich schade, meine Kurskameradinnen und - kameraden so lang nicht gesehen zu haben. Man ist sich nur ab und an mal über den Weg gelaufen, wenn wir gerade eine Klausur hinter uns gebracht hatten. Jedoch war es mir lieber, auf Nummer sicher zu gehen.

Und tatsächlich wurde es mir ermöglicht, das Abitur ebenfalls getrennt von den anderen zu schreiben. Somit war niemand anderes als die ab und an wechselnden Aufsichten mit mir in einem Raum, was wesentlich entspannter war, als ich es zunächst erwartet hatte. Ich bin eher davon ausgegangen, dass ich mir beobachtet vorkommen würde, was nicht gerade förderlich für meine Konzentration gewesen wäre. Aber genau das Gegenteil war der Fall; ich war sogar so entspannt, dass ich mich mit manchen Aufsichten unterhalten habe.

Bevor man jedoch überhaupt die Abiturvorschläge ausgeteilt bekam, musste jeder unterschreiben, dass man sich gesundheitlich in der Lage sah, das Abitur abzulegen und man bekam ein Angebot eines Coronatests. Die Abiturvorschläge im Fach Biologie wurden für unseren gesamten Jahrgang geändert. So bekam man nur zwei Vorschläge anstatt vier, jedoch waren in diesen beiden Vorschlägen mehrere Themenbereiche kombiniert, z.B. Genetik und Neuro-

biologie.

Ich persönlich bin froh und auch dankbar, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, isoliert mein Abitur abzulegen und ich glaube, es hat mir auch viel der anfänglichen Nervosität genommen, die ich hatte. Allerdings habe ich nicht wirklich verstanden, weshalb es lediglich ein Testangebot

und keine Testpflicht vor dem Abitur gab. Beispielsweise war es für unsern Kurs bei der Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen Pflicht, entweder ein negatives Testergebnis mitzubringen oder vor Ort einen Schnelltest zu machen.

## Amelie Sturm



11

Weitere Abi-Plakate 2021 (Fotos: Daniel Riegger)



# SELBST DAS VIDEOGESPRÄCH MIT ZUHAUSE WURDE ZUR QUAL

Wie eine 16-Jährige im englischen Internat an Covid-19 erkrankte

12 Am 16. April 2021 soll es passiert sein, auf einem 24-Stunden-Trip in der 36 Quadratkilometer großen englischen Stadt Lincoln. Die 16-Jährige Totti, zu der Zeit als Internatsschülerin am Worktop College in England, begab sich mit einer Freundin auf einen ursprünglich geplanten seligen Ausflug in die nahegelegene kleine Stadt Lincoln. Dass sie sieben Tage später positiv auf Covid-19 getestet werden würde, konnte sie sich nicht vorstellen. Ob Totti ihre Freundin oder ihre Freundin sie selbst angesteckt hat, steht in den Sternen. Bis auf diesen einen Trip, haben beide Mädchen den Campus nie verlassen. „Ich habe mich immer an alle Schutzmaßnahmen gehalten und versucht, coronafrei durch die Pandemie zu kommen“, erzählt Totti. Das Corona-Virus wäre aber nicht so tückisch, wenn es nicht

auch die Vorsichtigsten unter uns treffen würde.

Bereits ein bis zwei Tage nach dem Ausflug fühlte sich die 16-Jährige massiv ausgelaugt und bat vorsichtshalber um einen Corona-Test. Nachdem Totti positiv getestet worden war, kochten in ihr Gefühle des Schocks, der Starre und der Angst hoch. Anfangs konnte sie es gar nicht realisieren, später schlug dieses Gefühl um, bis hin zu dem Gedanken, „als unvorsichtig und unverantwortlich abgestempelt zu werden“.

Nun standen also Quarantäne, Isolation und Zeit-Totschlagen auf der Agenda. Zu dem anfänglichen Erschöpfungszustand, der durch das hohe Fieber begleitet wurde, gesellten sich alsbald weitere der typischen Covid-19-Symptome. Von Kopfschmerzen über Gliederschmerzen bis hin zum Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns war alles vorhan-

# COMIC

## VON AMELIE STURM



Technische Hochschule Aschaffenburg

# Zusammen stark in die Zukunft



Informiere dich über unser Studienangebot  
[www.studieren-in-ab.de](http://www.studieren-in-ab.de)

Wir freuen uns auf dich!



TH Aschaffenburg  
university of applied sciences

den. Die ersten Tage in vollständiger Abkapselung von der Außenwelt verbrachte die Internatsschülerin mit Schlafen, da ihr Körper zu schwach war, um sich wachzuhalten. Für Totti, die außerdem leidenschaftliche Hockey-Spielerin ist, ein fremdes Gefühl. Selbst das FaceTimen mit ihren Liebsten war für sie eine Qual. „Ich habe nur noch die Stunden runter gezählt. Auch jetzt schaue ich noch im Sekundentakt auf die Uhr“, berichtet sie.

Der Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns hielt für einen Zeitraum von zwei Wochen an, die fehlende Ausdauer beschäftigt Totti auch noch zwei Monate nach Beginn ihrer Infektion. Durch vermehrte Eigeninitiative versucht sie, ihre Fitness wieder zu steigern, doch gelang es ihr bisher nicht, denselben Zustand wie vor ihrer Covid-19 Erkrankung zu erreichen. Nach einigen Tagen der vollständigen Isolation, wurde Totti schließlich ein täglicher einstündiger Spaziergang mit ihrer ebenfalls an Covid-19 erkrankten Freundin gestattet. Alles verlief unter strengsten Hygienemaßnahmen und Zeitplänen: Nur zu der Zeit, in der die restlichen Internatsschüler\*innen im Unterricht waren, durften die zwei Mädchen an die frische Luft gehen.

Um sicher aus dem Gebäude zu gelangen, mussten sie ein anderes Treppenhaus benutzen. Der Spaziergang selbst fand unter der Bedingung, Handschuhe und Masken zu tragen, statt. Auf die Fragestellung, was Totti an der Politik enttäuscht hat, antwortet sie: „Am meisten stört mich, wie die Jugendlichen vor und insbesondere während der Pandemie vernachlässigt worden sind. Und das, obwohl wir Kinder und Jugendlichen die Zukunft sind. Jetzt schreiben sich plötzlich alle Politiker das Thema Politik auf die Fahne, dabei geht es nur um die schnelle Schlagzeile mit Hinblick auf die Bundestagswahlen im September.“

## **Nora Welge**

# LOST GENERATION IN DER NOTBREMSE

Kommentar zur Corona-Lage von  
**Isabell Macher**

Der Sommer naht und G'tt sei Dank steigt somit unser Hoffungspegel und dies auch noch berechtigterweise, denn nachdem die siebte bis elfte Jahrgangsstufe fünf Monate in Einzelhaft zu Hause sitzen durfte, haben diese armen Menschen endlich wieder die heiligen Hallen der Bildung betreten dürfen, wenn auch erstmal nur im Wechselunterricht.

16

Eine Frechheit ist das! Auch deshalb, weil die Gesamtgesellschaft gar nicht mitbekommen hat, was mit dieser „lost generation“ passiert ist. Sie sahen in der Hessenschau Bilder von Grundschulern oder Abschlussklassen, die immer mal wieder zwischendurch Unterricht hatten und so glaubten die meisten, dass dies für alle Schüler gelte.

Fast möchte man annehmen, dass sogar unser Kultusminister diesem Irrglauben erlegen ist, denn als die Regeln der Bundesnotbremse das allgemeine Leben weiter erschwerten,

den mittleren Jahrgängen paradoxerweise aber eine Öffnungsperspektive schufen, stellte Herr Lorz sich mit großen Augen vor die Kamera und nannte diese Perspektive überlebenswichtig.

Aber auch schon egal.  
**We are back again and we will stay!**



# So langsam kehrt wieder Leben in die Schule ein

(Foto: Daniel Riegger)

Meine  
persönliche  
**Hochschule –**  
für meine  
persönlichen  
**Ziele.**  
**accadis.com**

 [accadishochschule](https://www.instagram.com/accadishochschule)



**Internationale Management-Studiengänge**

Digital | Marketing | Media | Sports | IT | Event | Communication | Finance



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

**studieren.de**

# BRIEFE AN DAS CORONA-VIRUS

Frankfurt am Main, im Juni 2021

Hallo Corona,

*ich weiß, dass du zerstörerisch und gewalttätig bist und Dein eigenes Ziel ist es, Menschen krank zu machen oder sie zu töten. Eigentlich könnte ich Dir in diesem Brief schreiben, welche schönen Momente ich im letzten Jahr erlebt habe. Aber die erwähne ich jetzt nicht. Stattdessen gehe ich auf den ganzen Mist ein, den du mir eingebracht hast.*

Da ist zunächst einmal meine Familie. In der hast Du zum Beispiel folgendes Problem produziert: Zuhause streiten meine zwei Schwestern und ich mich gefühlt jede Stunde, denn wir hocken zu sehr aufeinander und die Ungewissheit, wann wir wieder frei sein können, belastet alle und macht uns gereizt.

*Beim Spielen, bei meinen Hobbys und beim Treffen mit Freunden hat sich auch viel verändert, wobei ich Folgendes total doof und gemein finde:*

Man muss zu allen Aktivitäten mit Freunden, sind sie auch noch so klein, Maske tragen und man muss sich Tag für Tag mit sich selbst beschäftigen, ohne spontan seine sportlichen Hobbys ausüben zu können.

*Den ganzen Stress hat niemand von uns verdient! Aber noch etwas solltest Du wissen: Auch wenn heute noch niemand genau sagen kann, ab wann unser Alltag wieder ganz normal ablaufen wird, lassen wir uns von Dir bescheuertem Virus nicht unterkriegen! Du kannst mir meine schönen Gedanken nicht nehmen, denn die sind tausendmal stärker als Du! Über meine Gedanken kannst Du gar keine Macht haben, über die herrsche nur ich! Und wenn es mir mal dreckig gehen sollte, dann finde ich immer jemanden, mit dem ich über alles reden kann.*

Leg dich bloß nicht mit mir an, Du verlierst! Weißt Du eigentlich, was mein Name bedeutet? Hind bedeutet „Die Frau, die stark und attraktiv ist“. Gegen meine Gedanken bist du machtlos! Außerdem habe ich zum Beispiel noch folgende geniale Eigenschaft:

Ich habe einen eigenen Willen und lasse mich so schnell nicht von meiner Meinung abbringen. Ich kann aber auch Kompromisse schließen, wenn es angebracht ist und ich bin zielstrebig und lustig! Deine einzigen Eigenschaften sind, dass du einfach nur blöd, zerstörerisch und asozial bist, da du die Menschen auseinandertriebst!

Und jetzt verrate ich Dir noch, worauf ich mich am meisten in der Zukunft freue, und auch daran kannst Du nichts ändern: Ich werde Innenarchitektin, ich werde zwei Kinder haben und ein schönes Leben führen! Du bist am Ende!!!!

Mit ernststen Grüßen,

Hind

Frankfurt am Main, im Juni 2021

Hallo Corona,

ich weiß, dass Du zerstörerisch und gewalttätig bist und Dein einziges Ziel ist es, Menschen krank zu machen oder sie zu töten. Eigentlich könnte ich Dir in diesem Brief schreiben, welche schönen Momente ich im letzten Jahr erlebt habe. Aber die erwähne ich jetzt nicht. Stattdessen gehe ich auf den ganzen Mist ein, den Du mir eingebrockt hast.

Da ist zunächst einmal meine Familie. In der hast Du zum Beispiel folgendes Problem produziert:

Deinetwegen konnte ich die letzten Wochen auf der Comeniuschule nicht genießen, weil wir nur mit der Maske zur Schule gehen durften. Außerdem war nur die halbe Klasse da.

Beim Spielen, bei meinen Hobbys und beim Treffen mit Freunden hat sich auch viel verändert, wobei ich Folgendes total doof und gemein finde:

Wir konnten uns mit unserem besten Freund drinnen nicht treffen. Draußen fanden wir fast nie etwas Spannendes.

20

Den ganzen Stress hat niemand von uns verdient! Aber noch etwas solltest Du wissen: Auch wenn heute noch niemand genau sagen kann, ab wann unser Alltag wieder ganz normal ablaufen wird, lassen wir uns von Dir bescheuertem Virus nicht unterkriegen! Du kannst mir meine schönen Gedanken nicht nehmen, denn die sind tausendmal stärker als Du! Über meine Gedanken kannst Du gar keine Macht haben, über die herrsche nur ich! Und wenn es mir mal dreckig gehen sollte, dann finde ich wen, mit dem ich über alles reden kann. Leg Dich bloß nicht mit mir an, Du verlierst! Weißt Du eigentlich, was mein Name bedeutet? Theodor bedeutet "Geschenk Gottes" und daher kann ich göttliche Kräfte in meinen Gedanken entwickeln, die mir und anderen guttun. Außerdem habe ich zum Beispiel noch folgende geniale Eigenschaft:

Ich bin durchhaltefähig. Darum lasse ich mich nicht unterkriegen!

Und jetzt verrate ich Dir noch, worauf ich mich am meisten in der Zukunft freue, und auch daran kannst Du nichts ändern:

Ich mache eine Kreuzfahrt und fliege nach Mallorca.

Mit sehr ernststen Grüßen,  
Anonym

PS: Corona, du bist ein Arsch

Frankfurt am Main, im Juni 2021

Hallo Corona,

ich weiß, dass Du zerstörerisch und gewalttätig bist und Dein einziges Ziel ist es, Menschen krank zu machen oder sie zu töten. Eigentlich könnte ich Dir in diesem Brief schreiben, welche schönen Momente ich im letzten Jahr erlebt habe. Aber die erwähne ich jetzt nicht. Stattdessen gehe ich auf den ganzen Mist ein, den Du mir eingebracht hast.

Da ist zunächst einmal meine Familie. In der hast Du zum Beispiel folgendes Problem produziert: Nämlich, dass wir uns viel öfter gestritten haben als sonst, weil wir den ganzen Tag aufeinander gehockt haben. Außerdem konnten wir unseren Cousin nicht mehr sehen. Zudem hatten wir jeden Tag Angst, dass meine Oma oder mein Opa infiziert sein könnten

Beim Spielen, bei meinen Hobbys und beim Treffen mit Freunden hat sich auch viel verändert, wobei ich Folgendes total doof und gemein finde:

Du hast mir eingebracht, dass ich mich den ganzen Winter lang nicht mit meinem Freund treffen konnte. Außerdem hat mein Fußballtraining nur noch zu fünf stattgefunden. Das geht auch auf deine Kappe, du A... und Möchtegernvirus.

Den ganzen Stress hat niemand von uns verdient! Aber noch etwas solltest Du wissen:

Auch wenn heute noch niemand genau sagen kann, ab wann unser Alltag wieder ganz normal ablaufen wird, lassen wir uns von Dir bescheuertem Virus nicht unterkriegen! Du kannst mir meine schönen Gedanken nicht nehmen, denn die sind tausendmal stärker als Du! Über meine Gedanken kannst Du gar keine Macht haben, über die herrsche nur ich! Und wenn es mir mal dreckig gehen sollte, dann finde ich wen, mit dem ich über alles reden kann. Leg Dich bloß nicht mit mir an, Du verlierst! Weißt Du eigentlich, was mein Name bedeutet? Theodor bedeutet "Geschenk Gottes" und daher kann ich göttliche Kräfte in meinen Gedanken entwickeln, die mir und anderen guttun. Außerdem habe ich zum Beispiel noch folgende geniale Eigenschaft:

Ich kann ruhig bleiben in vielen Situationen und außerdem habe ich ein starkes Immunsystem, das wenn ich mich mit dir infiziere, dich ganz schnell wieder rauswirft.

Und jetzt verrate ich Dir noch, worauf ich mich am meisten in der Zukunft freue, und auch daran kannst Du nichts ändern:

Meine Oma und mein Opa werden im Sommer geimpft und fahren an die Nordsee. Du guckst da dumm, wa? Das kannst du auch, denn du bist machtlos!

Mit sehr ernsten Grüßen,  
Anonym

# ATEMBERAUBENDE ERFAHRUNG

Die Corona-Zeit bot auch die Chance, selbst für eine bessere Zukunft aktiv zu werden

Für mich und wahrscheinlich auch viele andere, ist es Teil des Erwachsenwerdens, sich zahlreiche Fragen zu stellen. Wer bin ich? Wer möchte ich mal sein? Lebe ich mein Leben so, wie ich es mir noch vor ein paar Jahren vorgestellt habe?

- 22 Rationale Gedanken also, die einfach Teil der Suche nach der eigenen Identität und eines gewissen Zukunftsgedanken sind. Eine Frage, die für mich dabei aber sehr prägend ist, ist die eigene politischen Orientierung. Wir leben in einer Welt voller Probleme und Konflikten. Eine Tatsache, die vor allem für uns junge Menschen sehr beängstigend sein kann. Vollkommen verständlich ist es also, dass man selber etwas gegen all diese Probleme tun möchte, selber aktiv werden und somit seinen Teil zu einer besseren Welt beitragen will. Es geht schließlich darum, wie wir in Zukunft leben möchten und wie dabei Aspekte wie Politik, Natur- und Klimaschutz, Aktivismus gegen gesellschaftliche Un-

gleichheiten und Rassismus usw. eine Rolle spielen sollen.

Ein persönliches Beispiel für mich waren dabei die Aktionen gegen Rassismus und die damit verbundene Polizeigewalt und soziale Ungleichheit. Nach dem Mord an George Floyd vergangenes Jahr erlebte eben dieser Aktivismus eine so große Beteiligung wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Zahlreiche Menschen gingen auf die Straße und sprachen sich somit gegen unsere gesellschaftlichen Verhältnisse aus.

Eine große Schwierigkeit ist dabei für viele jedoch der organisatorische Aspekt des Ganzen gewesen. Man kann natürlich nicht einfach auf die Straße gehen und hoffen, dass daraus eine Demo resultiert, sondern hinter solchen Aktionen muss immer eine Gruppe stehen, die die Öffentlichkeitsarbeit und Organisation betreibt.

Ein Paradebeispiel hier in Frankfurt war für mich dabei die Gruppierung „Youth Against Racism“, bei der sich mehrere junge Leute, zum großen Teil



Cooperative. Academic. Development.

## Der duale Bachelor

Dein Karriereweg nach dem (Fach-)Abi

Mit einem Bachelor-Studium bringst du dich in die Poleposition! Starte bei uns mit einem Partnerunternehmen deiner Wahl deine akademische Laufbahn und qualifiziere dich in besonderem Maß für zukünftige Fach- und Managementaufgaben.

### Fokus



- General Management
- Management & Finance
- Digital Innovation
- Marketing Management
- Handel
- Hotellerie



### Studienstarts

01.05./01.11.



### Studienstandorte

Montabaur  
Berlin  
Hannover  
Dortmund  
Stuttgart  
München



### Aufwand

Präsenzstudium  
+ Selbststudium  
+ Praxistransfer



[www.adg-business-school.de/bachelor-informieren](http://www.adg-business-school.de/bachelor-informieren)  
Telefon 02602 14-209



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

[studieren.de](http://studieren.de)

selber Angehörige der POC („People of Colour“), zusammengeschlossen haben, mit dem Ziel, ein dauerhaftes Zeichen gegen Rassismus und Polizeigewalt zu setzen. Bedenkt man dabei, wie spontan dabei die ersten Schritte waren, ist das Ergebnis unglaublich. Nur wenige Wochen nach der Gründung standen wir in einer Masse von mehreren tausend Menschen auf dem Römer. Alle waren aus dem gleichen Grund da: um ein Zeichen zu setzen; um ihren Zusammenhalt und ihre Überzeugung auszudrücken. Die Energie dabei war für mich persönlich schon fast atemberaubend. Als junger Mensch die Möglichkeit zu haben, so aktiv ein Zeichen zu setzen, bedeutet für mich sehr viel.

24

Politische und gesellschaftliche Meinungsäußerung kostet eine Menge

Überwindung, aber ist im Endeffekt jeden kleinen Schritt wert. Ob es nur ein Post in einer Instagram-Story oder die eigene Präsenz auf Demonstrationen ist: Es ist immer gut, aktiv zu werden, auch wenn es unbedeutend scheinen mag. Wenn man in einer Gesellschaft lebt, in der man sich mit keiner Partei des Bundestags so wirklich identifizieren kann, muss man eben dafür sorgen, dass die nächste Generation in einem besseren System aufwachsen kann. Wir leben in der sogenannten Gen-Z und die ist nicht ohne Grund dafür bekannt, etwas ändern zu wollen, soviel Arbeit und Einsatz es auch kosten mag.

**Fiona Schwanig**



Logo von  
"Youth Against Racism"

# SOPHIE SCHOLL MIT UNS

Ein Instagram-Account lässt die Widerstandskämpferin lebendig werden

Eine Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus, Mitglied der Studentengruppe Weiße Rose. Am 22. Februar 1943 wurde sie in der Justizvollzugsanstalt München durch das Fallbeil hingerichtet. Sie war nach einer Flugblätter-Aufklärungsaktion mit ihrem Bruder verhaftet worden, drei Tage lang verhört und schließlich zum Tode verurteilt worden.

Sophie heute:

Neuerdings gibt es einen Instagram-Account des Südwestrundfunks (SWR) und des Bayerischen Rundfunks (BR) und man stellt sich die Frage, wie eine Person, die der Vergangenheit angehört, in unsere Gegenwart transferiert werden kann. Aber es geht und die Aktion ist außerordentlich gelungen. Liebe zum Detail, das bedeutet viele Original-Ausstattungsdetails der 1930er Jahre schaffen eine authentische Atmosphäre, wirken aber keineswegs künstlich oder verstaubt. Die Inszenierung ist überzeugend, modern und lebendig,

so als würde Sophie heute mit ihrer Kamera durch ihren Alltag gehen.

Die Schauspielkunst ist hervorragend: Luna Wedler als Sophie Scholl und Max Hubacher als Hans Scholl schlüpfen in ihre Rollen und nehmen uns mit in den Alltag zweier Studenten von früher.

Die ganz besondere Modernität ergibt sich daraus, dass Sophie in einer Zeit, in der aller Handlungen und Gedanken gleich ausgerichtet waren, selbstständig denkt und begreift, was falsch ist am Nazi-Regime. Es empfiehlt sich, den Account anzusehen. Er nennt sich „ichbinsophiescholl“. Viel Vergnügen beim Eintauchen in Sophies Leben!

25

## Isabell Macher





# MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Studienangebot der Uni Halle checken:  
→ [www.uni-halle.de/studieren](http://www.uni-halle.de/studieren)  
Übrigens: Mehr als 50 Prozent NC-freie Fächer!



**Wir wissen was, was du nicht weißt!**

**[www.ich-will-wissen.de](http://www.ich-will-wissen.de)**

Lerne die Studienbotschafter\*innen der Uni Halle kennen. Auf der Website → [www.ich-will-wissen.de](http://www.ich-will-wissen.de) plaudern sie aus dem Nähkästchen bzw. ihrem ganz persönlichen Studienalltag. Außerdem gibt es viele Tipps zum Leben und Wohnen in der Saalestadt. Einfach mal reinklicken!

**Schafft Wissen. Seit 1502.**  
**[www.uni-halle.de](http://www.uni-halle.de)**



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

**studieren.de**

# DIE ORCA-SHOW MUSS WEITERGEHEN

Ein Dokumentarfilm zeigt das Schicksal der Schwertwale bei SeaWorld

Normalerweise bin ich niemand, der viel mit Zahlen arbeitet, da sie in einem Text sehr anstrengend werden können, aber in diesem Fall veranschaulichen sie ziemlich gut, warum ein Delfinarium zu besuchen reine Tierquälerei ist.

Seit 1961 wurden ungefähr 166 Orcas in freier Wildbahn gefangen und in Delfinarien gebracht, von diesen 166 Orcas leben mittlerweile nur noch 37 Stück. Das hat unter anderem etwas damit zu tun das die Lebenserwartung von frei lebenden Orcas fast doppelt so hoch ist wie die von Orcas in Gefangenschaft. Trotz diesem weit bekanntem Fakt besuchen immer noch Millionen Menschen jährlich solche Tierparks in dem Glauben, dass es den Tieren in Gefangenschaft deutlich besser gehen würde als in freier Wildbahn. Und genau das ist eine der gezielten Lügen SeaWorlds, um Besucher zu gewinnen.

Sicherlich fragt ihr euch jetzt, warum

das eine Lüge ist und diese Frage kann ich euch auch mit zahlreichen Beispielen beantworten. Viele der Orcas, welche später in den Shows auftreten, werden schon in einem Alter von 2-3 Jahren gefangen und von ihren Müttern getrennt, was ihnen also quasi keine Chance gibt, sich richtig zu sozialisieren, denn in freier Wildbahn bleiben die Tiere meist ein Leben lang bei ihren Müttern.

Außerdem sind Orcas sehr intelligente Tiere und leiden durch die Jahre ohne Abwechslung in viel zu kleinen Becken häufig unter Depressionen, welche sich in Verhaltensmustern wie dem wiederholten Schlagen des Kopfes gegen den Beckenrand oder dem Kauen an den Betonplatten des Beckens zeigen, welches natürlich auch die Zähne der Tiere stark schädigt. Außerdem werden die Tiere nicht nur mit Belohnungen trainiert, sondern auch mit Bestrafungen. Wenn ein Tier nicht richtig den Anweisungen der Trainer folgt, wird nicht nur ihm kein Essen gegeben, sondern auch den anderen Orcas, die in dem Becken leben. Das führt häufig zu Rivalität zwischen den Tieren, da sie

sich in dem Becken nicht wirklich aus dem Weg gehen können. Außerdem werden teilweise auch Orcas, die nicht richtig auf die Befehle der Trainer reagieren, für mehrere Tage in winzige Tanks gesperrt, ohne Licht, kaum Essen und stark verunreinigtem Wasser.

Das diese Maßnahmen bei den Orcas zu starken psychischen Schäden führen ist keine Frage. Die Folgen eben dieser lassen sich sehr gut an dem Beispiel des Orcabullen „Tilikum“ veranschaulichen, welcher 34 Jahre lang in Gefangenschaft lebte, und während seiner Zeit im SeaWorld von Orlando für 3 Todesfälle von Trainern und einem Besucher verantwortlich war. Der wohl bekannteste davon war der Tod der erfahrenen Trainerin Dawn Brancheau, welche er während einer Show am Arm ins Wasser zog, woraufhin er sie so lang unter Wasser hielt, bis sie schließlich ertrank.

Seaworld machte damals die Trainerin selbst für den Unfall verantwortlich und verharmloste ihren Tod in mehrfacher Hinsicht, um nicht an Trainern und Besuchern zu verlieren. Trotz der Zwischenfälle wurde „Tilikum“ weiterhin in Shows eingesetzt, bis er schließlich Anfang 2017 an einer Lungenentzündung verstarb. Der Hauptgrund für den weiteren Einsatz in den

Shows nach den Vorfällen war, dass er als der wertvollste Zuchtbulle SeaWorlds galt. In dieser Hinsicht hat das Unternehmen also nicht ansatzweise an das Wohl des Tieres, sondern nur an Profit gedacht.

In freier Wildbahn gibt es keinen bekannten Fall eines Angriffs auf einen Menschen durch einen Orca, in Gefangenschaft sind es hingegen mehr als 4 Fälle. Wie viele es genau sind, kann nicht gesagt werden, da viele der Tode als Unfälle dargestellt wurden oder gar nicht erst an die Öffentlichkeit gerieten.

Seit dem Erscheinen der Dokumentation „Blackfish“, welche das traurige Realität eines Orca-Lebens in Gefangenschaft zeigt, sinken jedoch glücklicherweise die Zahlen der Besucher SeaWorlds. Mittlerweile ist immer mehr Menschen auf der ganzen Welt bewusst, dass Delfinarien alles andere als eine heile Welt sind. So kamen dann in den vergangenen Jahren immer mehr Vorfälle ans Licht: dokumentierte „Unfälle“, Erkrankungen, Fehlgeburten und frühzeitige Todesfälle von Orcakälbern, die zeigen, dass Delfinarien nichts anderes als grausame Zirkusse sind.

Dieser Artikel könnte sicherlich noch

mehrere Seiten länger werden, wenn ich alle Aspekte aufzählen würde, die belegen, dass Delfinarien reine Tierquälerei sind. Wer zu diesem Thema also noch mehr erfahren will, kann sich die Dokumentation „Blackfish“ aus dem Jahr 2013 ansehen und sich ein eigenes Bild von SeaWorld machen.

würde ein verzerrtes Bild gezeichnet, das zentrale Fakten über Seaworld unterschlägt, unter anderem die Tatsache, dass Seaworld jedes Jahr Hunderte Wildtiere rette, gesund mache und wieder in freier Wildbahn aussetze.

## Fiona Schwanig

Das Unternehmen Seaworld reagierte seinerzeit auf den Film mit einer Erklärung, wonach der Film „ungenau und irreführend“ sei und bedauerlicherweise eine Tragödie ausbeute. Außerdem



29

### **Vor dem Tode gerettet oder nicht artgerecht gehalten?**

Ein Orca in der Seaworld San Diego

(Foto: Pixabay)

# GEWALT UND GEGENGEWALT

Eine Nachbetrachtung zur Eskalation im Nahost-Konflikt von **Isabell Macher**

Vom Anfang bis Mitte Mai hielt die Welt wegen eines schon lange bekannten und immer wieder aufflammenden Konflikts den Atem an. Der Nahost-Konflikt trat in eine neue Phase. Aus dem palästinensischen Gaza-Streifen wurden Raketen auf Israel abgefeuert, es gab Verletzte und Todesopfer und Israel reagierte mit militärischen Gegenschlägen, bei denen es wiederum viele Tote und Verletzte gab. Man musste mit einer Eskalation der Gewalt rechnen, da das Grundproblem jede Menge Konfliktstoff enthält. In der vorliegenden Situation kam dann, auch durch viele internationale Vermittlungstätigkeiten, zu einem Waffenstillstand.

Doch da das Problem so vielsichtig ist, sind seine Auswirkungen - und dies hat die Krise schlaglichtartig beleuchtet - keineswegs ausgestanden. Es kam nämlich überall in Deutschland, vor allem in Berlin, aber auch in Frankfurt zu sehr unschönen antise-

mitischen Äußerungen im Rahmen von Demonstrationen. Da wurde „Scheiß Juden“ skandiert, israelische Fahnen gingen in Flammen auf und selbst in Freundeskreise drang mehr als ein Hauch von Ablehnung und Hass. Das legitime Anliegen, Verständnis für eine Gruppierung zum Ausdruck zu bringen, zum Beispiel für die Palästinenser, sorgte oft für das Ignorieren der Anliegen der israelischen Gruppierung.

Schade, liebe Leute! Selbstverständlich könnt ihr für die Existenz eines palästinensischen Staates sein und ebenso selbstverständlich um die Sicherheit Israels bangen, aber bitte denkt doch ein wenig an beide Seiten und vor allem: entwickelt keinen Antisemitismus in einem Land mit nationalsozialistischer Vergangenheit und insbesondere einer Nation, die eine starke und freundschaftliche Verbindung zu Israel pflegt.

Gewalt erzeugt Gegengewalt und wer Raketen abschießt, bekommt auch welche zurück. Wir können vor diesem Gesetz nicht die Augen ver-

schließen und dennoch sollten wir durchbrechen. Rücksicht und Respekt können dabei helfen.  
versuchen, die Spirale der Gewalt zu

# IMPRESSUM

31

Wählers Wilde Wahrheiten Nr.48/2021  
Schulzeitung der Wählerschule  
Mierendorffstr. 6  
60320 Frankfurt a. M.

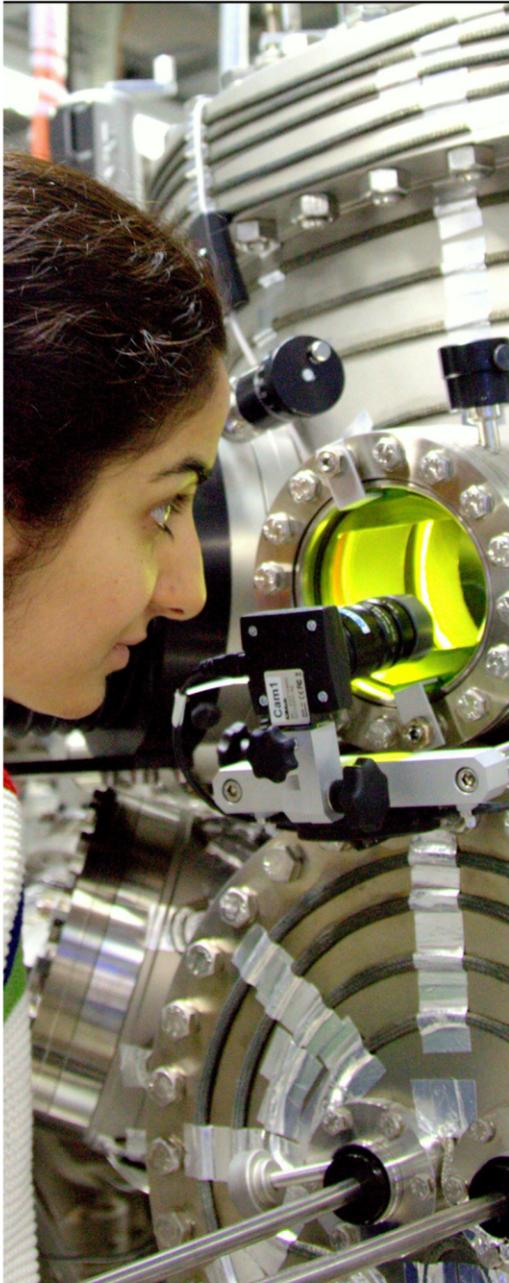
Herausgeber: Wolfgang Clößner (kommissarischer Schulleiter)  
Redaktion: Amelie Sturm, Daniel Riegger, Finn Döring,  
Fiona Schwanig, Isabell Macher, Milla Gjaldbaek, Nora Welge  
Cover: Daniel Riegger & Finn Döring  
Layout: Finn Döring



Druck: **WirmachenDruck.de**  
**Sie sparen, wir drucken!**

Wir danken der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Wählerschule (GFFW) für die Finanzierung des Drucks.

Wir danken unseren Anzeigekunden für die Unterstützung dieser Ausgabe.



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

## MATERIALIEN IM BLICK.

EIN STUDIENGANG,  
UNZÄHLIGE MÖGLICHKEITEN.

Du willst die Zukunft mitgestalten?  
Als Materialwissenschaftler\_in hilfst Du mit,  
innovative Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Du entwickelst die Werkstoffe von morgen  
für die Bereiche Energie & Mobilität,  
Klima- & Umweltschutz, Kommunikation,  
Medizintechnik und viele mehr.

MaWi in Darmstadt studieren:  
Interdisziplinär.  
Praxisnah. Abwechslungsreich.  
International. Zukunftsweisend.

Genau Dein Ding?

Find's raus, mit unserem Online Self Assessment:



<https://bit.ly/3o6AtFV>

[www.MAWI.TU-DARMSTADT.de](http://www.MAWI.TU-DARMSTADT.de)



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

studieren.de